

ZB MED

Blutige Mamillensekretion im Säuglings- und Kleinkindalter

F. Peters und S. Schlenker

Eine blutige Sekretion aus der kindlichen Mamille bzw. aus einem Milchgang ist ein sehr seltenes Phänomen, das vielfach Besorgnis auslöst und in seiner Ätiologie bisher nicht mit letzter Sicherheit geklärt ist (1, 2). Im Gegensatz zum Erwachsenenalter, in dem die blutige Mamillensekretion mit malignen Brustdrüsenerkrankungen assoziiert sein kann (12), ist sie in der Kindheit offensichtlich eine benigne, selbstlimitierende Erkrankung, bei der eine operative Behandlung oder biopsische Diagnostik fragwürdig erscheint.

Eine Zusammenstellung der bisher in der Literatur beschriebenen Kasuistiken soll zu einem konservativen Umgang mit diesem Krankheitsbild beitragen.

Methoden

Die Erfassung der beschriebenen Kasuistiken erfolgte mit Hilfe von MEDLINE-Literaturrecherche, zurückgehend bis zum Jahr 1950.

Inhalt

4..... *Vulvaveränderun-*

Bewertung der kindlichen Mamillensekretion

Reife Kinder beiderlei Geschlechts kommen normalerweise mit einer sichtbaren Brustdrüenschwellung zur Welt. Für dieses Phänomen hat sich der Begriff „Neonatale Makromastie“ eingebürgert, obwohl die Makromastie ein Terminus aus der Pathologie ist (13).

Milchiger Ausfluß aus der kindlichen Mamille („Hexenmilch“), oft in Kombination mit der Brustdrüsenhypertrophie, ist ein potentielles Ereignis, dessen Inzidenz nicht genau angegeben werden kann (14). Der spontane Milchfluß ist extrem selten, ihn zu provozieren ist medizinisch kontraindiziert.

Die placentaren Östrogene, das placentare Progesteron sowie das kindliche Prolaktin stimulieren das Brustdrüsengewebe des Kindes (2, 13). Histologisch ist vorwiegend ein Milchgangswachstum zu beobachten (15). Definitionsgemäß bildet sich die neonatale Brustdrüenschwellung bis zum sechsten Lebensmonat zurück.

Die blutige Mamillensekretion im Säuglings- und Kleinkindalter ist eine Rarität (1, 2), wenn auch die Inzidenz nicht bekannt ist. In den meisten der dokumen-

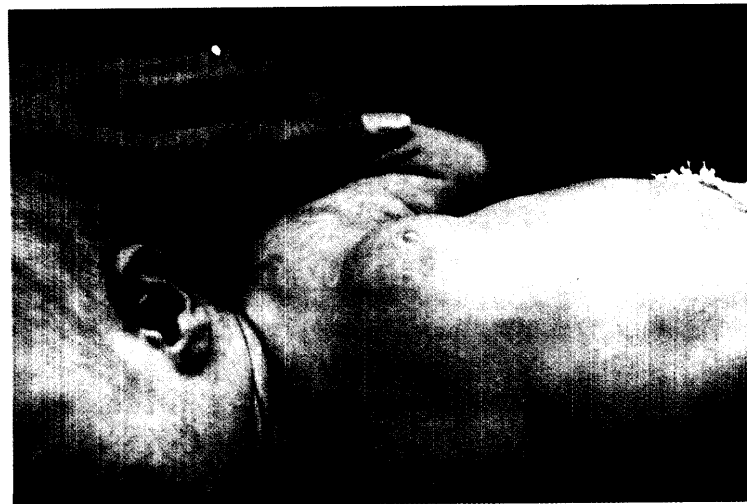


Abb. 1: Brustdrüenschwellung beim Neugeborenen: Eine solche neonatale Makromastie (gebräuchlicher Terminus) ist bei reifen Kindern beiderlei Geschlechts beobachtbar.

ten endokrinen Sekretion beschrieben. In der Literatur der letzten 50 Jahre sind bisher nur 17 Kasuistiken beschrieben, die zur Ätiologie dieser Erkrankung jedoch bisher nichts letztlich Klärendes beitragen konnten.

Im Erwachsenenalter wird eine blutige Mamillensekretion nicht selten während der Laktation beobachtet (16). Ihr wird aber keine weiter abzuklärende pathologische Bedeutung beigemessen. Als Ursache nimmt man eine spontane Mikroruptur prall gefüllter Milchgänge an.

In der Dekade vor der Menopause hat die blutige Mamill-

Altersstufe sind allerdings proliferative Erkrankungen der Brustdrüse differentialdiagnostisch zu berücksichtigen und entsprechend abzuklären, so z.B. ein Mammarykarzinom, eine duktale Epithelproliferation oder Papillome.

Intraduktale Papillome beim Kind sind ebenfalls nur kasuistisch beschrieben (17, 18). In diesen Fällen bestand das Leitsymptom in einem tastbaren Tumor und nicht in einer Mamillensekretion.

Maligne Brusttumoren des Kindes, die zu einer blutigen Sekretion führen, sind nicht bekannt (19). Es scheinen vielmehr ähnliche Veränderungen wie bei